

## **Schlegel, Friedrich: Der trübe Winter ist vorbei (1800)**

1     Der trübe Winter ist vorbei,  
2     Die Kranich' wieder kehren.  
3     Nun reget sich der Vögel Schrei,  
4     Die Neste sich vermehren.  
5     Laub allgemach  
6     Nun schleicht an Tag,  
7     Die Blümlein hold sich melden,  
8     Wie Schlänglein krumm  
9     Gehn spielend um  
10    Die Bächlein kühl in Wälden.

11    Der Brünnlein klar und Quellen rein  
12    Viel hie, viel dort erscheinen,  
13    All' silberweiße Töchterlein  
14    Der hohen Berg' und Steinen.  
15    In großer Meng'  
16    Sie mit Gedräng,  
17    Wie Pfeil' von Felsen zielen.  
18    Sie fließen her,  
19    Und rauschen sehr  
20    Und mit den Steinlein spielen.

21    Die Jägerin Diana stolz,  
22    Die Wald- und Wassernymphen  
23    Gehn wieder froh im grünen Holz,  
24    Mit Spielen, Scherz und Schimpfen.  
25    Die goldne Sonn'  
26    Schmückt ihre Kron,  
27    Den Köcher füllt mit Pfeilen;  
28    Die muntern Ross'  
29    Läßt laufen los  
30    An himmelblauen Meilen.

31    Mit ihr die kühlen Abendwind',

32 Wie Knaben sanft von Sitten,  
33 Zum Spielen in der Luft gesinnt  
34 Auf kleinen Wolken ritten.  
35 Die Bäum' und Äst'  
36 Auch tun ihr Best',  
37 Bereichern sich mit Schatten,  
38 Da sich das Wild  
39 Verbirgt und hüllt,  
40 Wann's muß vor Hitz' ermatten.

41 Die Meng' der Vöglein hören läßt  
42 Ihr Lied von Tirelieren,  
43 Da klinget aus so manchem Nest  
44 Vereintes Musizieren.  
45 Die Zweiglein schwank  
46 Zum Vogelsang  
47 Sich auf, sich nieder neigen;  
48 Im Grünen gehn  
49 Hört man ein Wehn,  
50 Wie Lautenspiel und Geigen.

51 Wo man nur schaut, die ganze Welt  
52 Zu Freuden sich tut rüsten;  
53 Zum Scherzen alles ist gestellt.  
54 Schwebt alles froh in Lüsten.  
55 Ich nur allein,  
56 Ich leide Pein,  
57 Ohn' End' ich werd' gequälet,  
58 Seit ich mit dir,  
59 Und du mit mir,  
60 O Jesu dich vermählet.

61 Nur ich, o Jesu bin allein  
62 Mit stetem Leid umgeben,  
63 Nur ich muß tief in Schmerzen sein,

64 Weil nicht bei dir darf leben.  
65 Ewige Klag',  
66 Dauernde Plag',  
67 So lang von dir zu scheiden;  
68 Die bittern Wehn,  
69 Dich nicht zu sehn,  
70 Sie schaffen mir dies Leiden.

71 Was frommt mir dann die schöne Zeit?  
72 Was Glanz, was Schein der Sonnen?  
73 Die Bäume lieblich ausgebreit',  
74 Was Klang der klaren Bronnen?  
75 Was Atem lind  
76 Der kühlen Wind',  
77 Was Bächlein sanft geleitet?  
78 Was edler Mai,  
79 Der Vögel Schrei,  
80 Was Felder grün gespreitet?

81 Ade, du schöne Frühlingszeit,  
82 Ihr Felder reich beladet,  
83 Laub, Gras und Blümlein neu gekleid't  
84 Im süßen Tau gebadet.  
85 Ihr Wasser klar,  
86 Du Sternenschar,  
87 Ihr Pfeil' der güldnen Sonnen,  
88 Nur Schmerz und Pein,  
89 Bei mir allein,  
90 Hat Oberhand gewonnen.

(Textopus: Der trübe Winter ist vorbei. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36373>)